



30 Jahre Altmarkkreis Salzwedel
2024-06-19 | Gut Zichtau

**Altmarkkreis
Salzwedel**

30 Jahre Altmarkkreis Salzwedel Festrede Landrat Steve Kanitz



Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
verehrte Ehrengäste, liebe Bürgermeisterinnen und
Bürgermeister, Bürgerinnen und Bürger
des Altmarkkreises und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung,

nachdem wir nun 28 Jahre Altmarkkreis Salzwedel haben Revue passieren lassen, bleibt mir
der Abschluss und die Rückschau auf die letzten zwei Jahre, die die ersten zwei meiner
Amtszeit waren.

Gleich zu Beginn hatten wir im Herbst 2022 mit großer Unsicherheit zu kämpfen. Es war
unklar, ob die Energieversorgung im kommenden Winter sichergestellt sein wird. In einem
Vorkrisenmodus haben wir Voraussetzungen geschaffen, damit im Falle eines
Stromausfalles, der damals als wahrscheinlichste Folge galt, Bürgerinnen und Bürger darauf
vertrauen konnten, dass das öffentliche Leben und die Versorgung gesichert sind. Wir haben
in die notwendige Infrastruktur investiert und in Kooperation mit der Hansestadt Gardelegen
eine Übung abgehalten, deren Szenario einen bereits 21-stündigen Stromausfall simulierte.
Auch wenn es nicht zum Äußersten kam so waren wir doch sehr gut vorbereitet und sind
seitdem deutlich besser aufgestellt. Es ist uns gelungen, durchgängig vor der Lage zu bleiben
– und das ist strategisch in solchen Situationen die Königsdisziplin. In der Verwaltung werden
wir aus dieser Zeit ein Wort wohl nicht mehr vergessen:

Kurzfristenergieversorgungssicherungsmaßnahmenverordnung – oder abgekürzt
EnSiKuMaV, auch gern 19-Grad-Verordnung genannt.

Die Einführung des Bürgergeldes zum 01.01.2023 stellte uns sowohl im Jobcenter als auch
bei den Kosten der Unterkunft vor große Herausforderungen. Finanziell stark belastet hat
uns der Tarifabschluss 2023, der zu erheblichen Mehrausgaben bei allen Kommunen führte,
die nicht gegenfinanziert sind. Allerdings waren diese Anpassungen aufgrund der
Entwicklung der Inflation auch dringend notwendig. Politisch muss erst noch verstanden
werden, dass nach einer so intensiven inflationären Entwicklung deutlich mehr Geld in die
Systeme muss. Das zeigt sich auch bei den Kommunalfinzen, die alles andere als
auskömmlich sind.

Zunehmend schwierig gestaltete sich die Unterbringung der Geflüchteten bei uns im Altmarkkreis. Hier war Ende 2022 und im Übergang zu 2023 ein neuralgischer Punkt erreicht. Eine wegen der demografischen Entwicklung auch in ihrer Infrastruktur geschrumpfte Region kann nur mit zeitlichem Verzug auf eine erhöhte Zuwanderung reagieren. Wir haben seinerzeit bewusst die Sporthalle der Berufsbildenden Schule als Flüchtlingsunterkunft zurückgebaut. Nach Corona und den vielen Einschränkungen für unsere Kinder und Jugendlichen und die Sportvereine musste schon aus gesellschaftspolitischen Gründen der Schul- und Vereinssport wieder anlaufen.

Herr Ziche hatte in seinem Beitrag das Kreisentwicklungskonzept erwähnt. Das haben wir uns 2023 einmal genau angeschaut und nach der Pandemie und dem Krisenmodus musste es wieder einen Impuls geben, um es anzuwenden und nicht als Papiertiger enden zu lassen. Wir haben es kritisch betrachtet und in den einzelnen Zielen hinterfragt, wo wir stehen. Im Ergebnis wissen wir, was noch zu tun ist und haben für die gesamte Altmark zusammen mit dem Landkreis Stendal eine Dachstrategie entworfen.

Da mir die Beteiligung von jungen Menschen wichtig ist führten wir eine Jugenddemokratiekonferenz durch um den jungen Bürgerinnen und Bürgern eine Stimme zu verleihen und ihre Sicht der Dinge zu erfahren. Es freut mich besonders, dass wir aktuell diesen Prozess fortsetzen und eine von vier Pilotkommunen in Sachsen-Anhalt für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sind. Hier können wir als Kreis von den Erfahrungen der Hansestadt Gardelegen profitieren, die mit dem Jugendbeirat schon einen ganzen Schritt weiter sind. Bei Formaten wie Pizza&Talk in Salzwedel oder Schnitzel&Talk in Gardelegen haben wir gelernt, worauf es bei der Kommunikation mit jungen Menschen auch ankommt.

Bei meiner Tour durch die Schulen bei uns ist mir zuerst aufgefallen, dass die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und der Kreisverwaltung gut funktioniert. Aber wir haben an vielen Schulen auch Mängel. Einige sind kurzfristig zu beheben, andere werden etwas mehr Zeit und Geld benötigen. Wir konnten in Gardelegen den zusätzlichen Neubau an der Sekundarschule seiner Bestimmung übergeben und für die Lessingschule aufgrund der Dringlichkeit dort die Planungen zum Bau des neuen Hauses 2 aufnehmen. Vielleicht erinnern Sie sich noch, Herr Ministerpräsident, an Ihren Besuch in der Lessingschule zusammen mit Ministerin Feußner. Die Schule hat ein innovatives Konzept, mit dem Mangel an Lehrkräften umzugehen, ohne dass es zu Unterrichtsausfall in Größenordnungen kommt. Deshalb zählt sie zurecht zu den 10 besten Schulen in Deutschland. Am Förderschulcampus wurde die neue Sporthalle eingeweiht und weiterhin planen wir den Neubau des Wohnheims an der Berufsbildenden Schule – auch um Platz zu schaffen für die Förderschulen am derzeitigen Standort. Perspektivisch werden wir auch um die Reaktivierung einer aktuell stillgelegten Schule nicht herumkommen.

Mit der Entscheidung, das Altmark-Klinikum mit einem Zuschuss vor erheblichen

Liquiditätsproblemen zu bewahren hat der Kreistag deutlich gemacht: Der Altmarkkreis steht zu seinem Krankenhaus mit beiden Standorten. Die Spezialisierung auf einzelne planbare Leistungen je Haus und das Vorhalten einer Notfallversorgung in Gardelegen und Salzwedel hat zu einer Stabilisierung geführt.

Auch in der Kreisverwaltung selbst haben wir uns kritisch mit der Organisation auseinandergesetzt und einen Neuzuschnitt der Dezernate vorgenommen, da dies aus meiner Sicht zu mehr Funktionalität führt. Für Außenstehenden wohl am deutlichsten war die Zusammenlegung von Gesundheitsamt und Veterinäramt zum neuen großen Amt für Verbraucherschutz und Gesundheit und dessen Einzug in das Haus 5 direkt am Bahnhof. So war es uns möglich, diese sehr bürgernahen Leistungen in einem modernen Umfeld anzubieten. Das sind wir denen schuldig, die zu uns kommen – egal ob zur Beratung in Betreuungsangelegenheiten, zur Schuleingangsuntersuchung, zur Inanspruchnahme sozialgesundheitlicher Dienste und so weiter.

Wir wollen uns weiter zu einem modernen öffentlichen Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger entwickeln. Ich habe aber auch gelernt, dass es im kommunalen Bereich deutlich langsamer voran geht, da die Auswirkungen auf alle Teile des Systems beachtet werden müssen und die Interessenlagen manchmal gegenläufig sind. Ich sehe uns trotzdem auf einem guten Weg.

Zukunftsthemen wie der Digitalisierung stellen wir uns aktuell mit der digitalen Bauantragstellung und –bearbeitung und der e-Akte. Zurzeit schaffen wir analoge Ordnung, da nur diese dann digitalisiert werden kann. Die Verbesserung des ÖPNV bleibt ein Thema. Aktuell entwickeln wir – also die PVGS - zusammen mit einem IT-Unternehmen aus dem Altmarkkreis eine Rufbus-App, um das Angebot noch attraktiver zu machen und näher an die Nutzerinnen und Nutzer zu bringen. Der Zweckverband Breitband ist beim Ausbau des Glasfasernetzes auf der Zielgeraden und stellt sich auf die Versorgung der bisher ausgelassenen Gebiete ein, die durch die Gigabit-Richtlinie des Bundes möglich wird.

Nach der Bildung des neuen Kreistages und der neuen Stadt- und Verbandsgemeinderäte ist es mir und den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern ein Anliegen, den Seniorinnen und Senioren mehr Gehör und Einfluss zu verschaffen. Wir sind uns einig, dass jede Einheits- und Verbandsgemeinde eine Seniorenvertretung braucht und die des Kreises aus genau jenen bestehen sollte. Nur so kann den Anforderungen der großen Fläche unseres Landkreises Rechnung getragen werden. Zum Schluss möchte ich noch besonders würdigen, dass sich engagierte Ehrenamtliche gefunden haben, die eine Arbeitsgemeinschaft für die neue Phase im LEADER-Programm in der westlichen Altmark fast geräuschlos gebildet haben. Wir stehen bei diesem immerhin über 10 Millionen Euro schweren Programm in den Startlöchern, haben den Verein gegründet und gehen jetzt in die Beantragung der Starterprojekte. Es ist wichtig, Fördermittel so gut wie möglich auszuschöpfen. Deshalb ist auch das neue Angebot der Wirtschaftsförderung des Altmarkkreises so wichtig, welches Kommunen, Unternehmen

und Verein über LEADER hinaus bei der Akquirierung von Mitteln unterstützt und begleitet.

Jetzt bleibt mir nur noch eines: Vielen Dank an das Landespolizeiorchester für die musikalische Begleitung heute, an Willy van Uden und Antje Siegel für die Moderation, an meine fleißigen Kolleginnen und Kollegen, die das alles heute vorbereitet haben, an das Team des Gutes Zichtau für die Ausrichtung, die Sparkasse Altmark West für die finanzielle Unterstützung und an Petrus, der ein Einsehen mit uns hatte und uns nach so viel Regen auch etwas Sonnen beschert.

Danke Herr Dr. Haseloff, dass Sie sich die Zeit für uns nehmen und sogar noch die Verleihung des Bürgerpreises begleiten. Das ist eine tolle Wertschätzung für uns hier. Ich freue mich auch auf Ihren Redebeitrag gleich nach einem Musikstück.

Herzlichen Dank.